BLUMENTHAL
An der Schule Wigmodi-Straße startete der 34. Schulexpress. Sein Ziel: Mehr Sicherheit für die Kinder auf ihrem Schulweg.
SEITE 6

Eine Idee bringt Kinder in Bewegung

An der Grundschule Wigmodistraße verkehrt fortan der 34. „Schulexpress" – Zu Fuß zum Unterricht

Von unserer Mitarbeiterin
Edith Labuhn

BLUMENTHAL. Die Idee breitet sich aus. An der Grundschule Wigmodistraße wurde wenige Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres der inzwischen 34. „Schulexpress" eingeweiht. Ein ganz besonderer Tag für die rund 340 hiesigen Schülerinnen und Schüler. Selbst wenn es ausgerechnet an diesem Morgen regnete, schmetterten sie unverdrossen diverse Strophen eines auf den „Schulexpress" umgedichteten Lieds und begrüßten so auch die Erwachsenen.

Dabei musste weder den Blumenthaler Polizeibeamten Ronald Meins und Andreas Böhme, noch Wolfgang Golasowski als Staatsrat für Umwelt, Bau und Verkehr, Margret Buck von der Schulaufsicht, Ilona Ringel vom Amt für Straßen und Verkehr oder Markus Bialek von der Handelskrankenkasse noch erklärt werden, was so ein „Schulexpress" eigentlich ist.

Wolfgang Golasowski fiel sogar ein, dass er selbst einst eine „Frühform" erlebt hatte: „Wir sind damals von unserer Kindergärtnerin zu Hause abgeholt worden. Da gab es eine lange Wäscheleine mit Schlaufen für jedes Kind" und so ging es „wie am Schnürchen" zum Kindergarten. Nun wäre das bei den etwas größeren Schulkindern wohl eher zuviel des Guten. Der „Schulexpress" hingegen erscheint als eine gelungene Weiterentwicklung, die großen Zuspruch findet.

Gleichwohl ist auch im dritten Jahr seit seiner Erfindung das Prinzip dahinter nicht überall bekannt. Immer noch gibt es welche, die stellen sich darunter spontan so etwas wie ein „Bimmelbähnchen" vor, mit dem die Kinder zur Schule gelangen.

Dabei ist es das Gegenteil: Im „Schulexpress" wird gelaufen. Los geht es an knapp einem Dutzend Haltestellen, die im Einzugsgebiet der Grundschule Wigmodistraße, von der Lüssumer Straße und Landrat-Christians-Straße bis etwas über die Besanstraße hinaus, eingerichtet wurden. „Stehen, sehen, miteinander gehen" ist dort auf markanten blauen Schildern unter dem Namen der Schule zu lesen. Damit ist das Wesentliche gesagt. Hier sammeln sich die Schulkinder – verabredet oder spontan, in berechtigter Hoffnung auf Gesellschaft – um sich in mehr oder weniger kleinen Grüppchen gemeinsam zur Schule zu bewegen. Zu Fuß, wie gesagt.

Der Schulweg weit, keine Zeit, zu hohes Verkehrsaufkommen, aber eben auch die Sorge, den Kindern könne auf dem Weg etwas angetan werden – es gibt viele Gründe, weshalb Eltern ihre Kinder lieber mit dem Auto zur Schule bringen. Und damit auch zur Gefährdung der Kinder beitragen.

Wer schon einmal versucht hat, morgens kurz vor 8 Uhr vor einer Grundschule die Straße zu überqueren, weiß, was für ein Abenteuer das sein kann. Eben dies, ein schier unüberwindliches Autoaufkommen vor der Grundschule ihrer eigenen Kinder, war es dann auch, was die vierfache Mutter Verena Nölle 2004 veranlasst hatte, den allerersten Schulexpress in Borgfeld zu initiieren. Ein Beispiel, das Schule machen sollte, bis nach Niedersachsen. Nölles Argumente – „Die Kinder bewegen sich an der frischen Luft, kommen aufgeweckt im Unterricht an, sie lernen Selbstständigkeit in der Sicherheit der Gruppe, knüpfen Kontakte und sind gleichzeitig weniger gefährdet, weil weniger Autos unterwegs sind" – fanden und finden immer noch viele Befürworter.

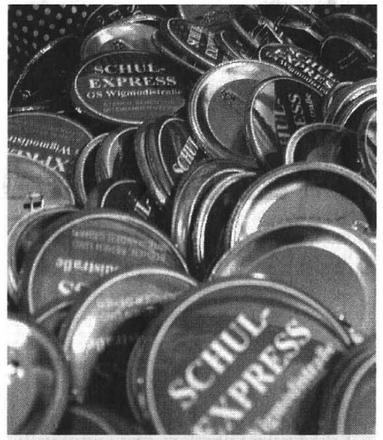
Zum Glück, denn bei aller Begeisterung für die Idee hätte Schulleiterin Ulrike Lüddeke von der Wigmodistraße nicht das Geld gehabt, um so viele Schilder für 100 Euro das Stück zu bezahlen. Dafür haben sich bislang immer Sponsoren gefunden, überregionale wie Dekra, Handelskrankenkasse und Sparkasse und lokale Förderer, wie im aktuellen Fall einmal mehr auch der Nordbremer Unternehmer René Rautenstrauch mit seinem R&R Handwerkerservice.

Behördliche Unterstützung gibt es obendrein. Seitens der Polizei natürlich, mit Blick auf die Verkehrserziehung der Kinder, die passiv im Auto sitzend kaum stattfinden könnte. Daneben hat das Amt für Straße und Verkehr seit einiger Zeit die Hängung der Schilder übernommen, weil die kleine Initiativgruppe mit wachsender Zahl interessierter Schulen vom Erfolg ihres Projekts fast überfordert wird. Deswegen gab es von der Ulrike Lüddeke auch noch ein extra großes Lob für Verena Nölle, „dass sie das so schnell für uns auf die Reihe bekommen hat, wie es der Name Schulexpress schon sagt." Gefeiert wurde an der Wigmodistraße passenderweise mit einem Projekttag zum Thema „Straßen und Verkehr", einschließlich polizeilichem „Verkehrskasper".

Nähere Informationen für interessierte Schulen und/oder Eltern gibt es im Internet unter www.schulexpress.de

Dicht an dicht drängten sich die Grundschüler im Treppenhaus. Man stelle sich nur einmal zu jedem Kind ein Auto vor, und alle zeitgleich morgens früh um 8 Uhr in der schmalen Wigmodistraße – da erschließt sich der Sinn des „Schulexpress" eigentlich von selbst. ELA-FOTO: LABUHN

Schulleiterin Ulrike Lüddeke (dritte von rechts) teilte ihre Freude am ersten Schulexpress-Tag mit einigen Mitstreitern und Befürwortern, von links: Verena Nölle (Initiatorin des Pojekts Schulexpress), Markus Bialek (hkk), Staatsrat Wolfgang Golasowski, Magret Buck (Schulaufsicht), Ilona Ringel (Amt für Straßen und Verkehr), Ronald Meins und KOP Andreas Böhme (Polizeirevier Blumenthal). ELA-FOTO: LABUHN



Ein Korb voll mit Schulexpress-Buttons : Wegen des Regens wurden sie in den Klassen verteilt. ELA-FOTO: LABUHN